

CANE DA PASTORE MAREMMANO-ABRUZZESE

Maremmani gehören zur Gruppe der Herdenschutzhunde und sind seit Urzeiten auf die Bewachung von Viehherden (auf Sardinien in der Regel Schafherden) selektiert. Es sind rein optisch wunderschöne, große, kräftige, aber nicht schwerfällige Hunde mit weißem, langen Fell und imposantem Kopf. Gut sozialisiert haben sie ein sehr starkes Nervenkostüm, eine majestätische Ausstrahlung und Gelassenheit. Es sind sehr kernige, robuste Hunde, die bei jeder Witterung einsetzbar sind und auch hinsichtlich der Fütterung als sehr genügsam bezeichnet werden können. Ihre "Arbeit" bezieht sich nicht nur auf den Schutz ihrer Herde, sondern generell auf die Sicherung von Ressourcen. Sie bewachen ihre zwei- und vierbeinigen Sozialpartner, ihr Haus, ihr Grundstück, ihr Auto, etc.

An Herden arbeitende Maremmani werden im Idealfall mit bereits 3-4 Wochen auf die Schafe, Ziegen o.ä. sozialisiert, sie sehen sich selbst als Teil der Herde. Im Gegensatz zu Hüte- und Treibhunden, denen aufgrund ihres leichteren und wendigeren Körperbaus und ihrer Lauffreudigkeit das Zusammentreiben oder Vortreiben der Herde obliegt, sollen die Herdenschutzhunde die ihnen anvertrauten Tiere weder fixieren, noch auf ihre Bewegungen reagieren, noch sich weit von ihnen entfernen.

Ihre Aufgabe ist es, sie vor Gefahren durch (Raub)tiere oder fremde Menschen zu schützen - und diese Aufgabe nehmen sie sehr ernst! Sie gehen dabei klug, besonnen und angemessen vor, so dass meistens ein warnendes, imponantes Sich-Aufbauen und Bellen schon ausreicht. Sollte diese Warnung jedoch nicht wahrgenommen werden, können sie sehr ernsthaft werden und couragiert nach vorne gehen.

Vor dem Hintergrund dieser kurzgefassten Rassebeschreibung ist ein oft jahrelanges Tierheimdasein für diese Hunde ganz besonders bitter und erniedrigend. Diese so wunderbaren Wesen sind ohne Würde, ohne Aufgabe, ohne Sozialverband und ohne ausreichend Natur zum Leiden verurteilt.

Ein geeignetes Zuhause für einen Maremmano zu finden ist ungleich schwerer als für manchen anderen Hund. Menschen, die den Wunsch hegen, einen Herdenschutzhund bei sich aufzunehmen, müssen besondere Bedingungen erfüllen. Zunächst einmal sollten sie ländlich wohnen, über ein Haus oder Hof mit möglichst großem, gut gesicherten Grundstück verfügen, wo der Hund ganz in seiner "Bewacherfunktion" aufgehen kann.

Sie sollten außerdem ein ausgesprochenes Faible für diesen eigenständigen, gerne autark handelnden und doch sehr sensiblen Hundetypus mitbringen. Menschen, die eine bedingungslose "Unterordnung" erwarten und harte und laute "Erziehungsmethoden" bevorzugen, werden mit einem Maremmano nicht glücklich werden. Auch bei der Wahl einer Hundeschule / eines Hundetrainers ist besondere Sorgfalt geboten - nicht jeder Trainer wird dem Wesen der Herdenschutzhunde gerecht.



Man kann es so formulieren: Herdenschutzhunde passen zu gelassenen, souveränen Menschen, die eine natürliche Autorität haben und ohne Profilneurose und Kontrollzwang sind. Sie sollten gleichsam liebevoll, kompetent und konsequent die nötigen Grenzen setzen können, innerhalb derer ein Herdenschutzhund seine genetisch verankerte Ressourcen-Bewachung ausleben kann.

Literatur:

Thomas Achim Schoke: "Herdenschutzhunde", animal learn Verlag, 2003.

Petra Krivy: "Herdenschutzhunde", Kosmos Verlag, 2016.

Mirjam Cordt: "HSH - Hirtenhunde / Herdenschutzhunde: Die verkannten Wesen", Caniversum, 2016.

Mirjam Cordt: "Hundereich - ein Arbeitsbuch zur Integration von Hunden aus dem Tierschutz", animal learn Verlag, 2006.